

Stellungnahme zu „Digital Scotland“



„Trusted WEB 4.0 ist die Integration aller über das Web verfügbaren Ressourcen in ein Gesamtsystem.

Maschinen, Geräte und Menschen sind global erreichbar, in dezentralisierten, anonymen Strukturen organisiert.

Trusted WEB 4.0 bildet vordigitale Gesellschaftsstrukturen ab.

*Die Wertschöpfungsketten werden neu organisiert.“
(Olaf Berberich, 2007)*

Stellungnahme zu „Renewing Scotland’s Full Potential in a Digital World: Updating the Digital Strategy for Scotland“

Inhalt

Vorwort	3
Die Herausforderung:	4
Die Ziele:	4
Das Verhältnis von Bürgern, Staat und Wirtschaft:	5
Das EU-D-S am Beispiel von Schottland	7
Ein Vorschlag für ein Grobkonzept für das EU-D-S und GISAD	8
Besondere Berücksichtigung des Diskussionspapiers „Digital Scotland“	11

Webseite: www.gisad.eu

Weitergehende Informationen: <http://gisad.eu/statements/>



Global Institute for Structure relevance,
Anonymity and Decentralization i.G.

Krefeld, Deutschland den 22.Dezember 2020



Vorwort

Ich bedanke mich bei der Prime Ministerin Nicola Sturgeon für die Möglichkeit, mich an der Konsultation zur Digitalen Strategie Schottlands zu beteiligen.

Eine erfolgreiche Digitalstrategie zeichnet sich dadurch aus, dass sie aus der Vergangenheit lernt und alle Akteure wie Staat, Gesellschaft und Wirtschaft einbindet. Da das Internet keine geografischen Grenzen kennt, sollte jede Digitalstrategie ein Konzept für den Einflussbereich enthalten, in dem sie wirken will. Aus meiner Sicht muss die Digitalisierung kein disruptives, zufälliges Geschehen sein, sondern kann in einem soliden Handwerk gestaltet werden. Hierfür müssen zum Zeitpunkt der Konzeptentwicklung die vordigitalen Errungenschaften festgehalten und auf die digitale Demokratie übertragen werden.

Die relevante Vergangenheit begann um die Jahrtausendwende mit einer Goldgräberstimmung. Ich war von der ersten Stunde an, zirka seit 1995, in die Entstehung von digitalen Konzepten eingebunden. Welches Unternehmen damals in der westlichen Welt erfolgreich war, hing vom Zufall ab und von der Nähe zum Silikon Valley. Seit 2001 begann zudem die USA solche Unternehmen zu fördern, die im Sinne einer Weltpolizei für den Patriot Act nützlich waren. Die Unternehmen wurden auf das Ziel der Datengewinnung fokussiert. In der Summe der Angebote entstand ein amerikanisches Digital-System zur Kundenbindung und Datengewinnung, also im wesentlichen Suchmaschinen und Social Media und Angebots-Plattformen. Mit den gleichen Zielen, aber mit größerem Einfluss durch den Staat entstanden chinesische Unternehmen, wie im Jahr 2000 Baidu. Bereits 1999 wurde in Deutschland die Trusted WEB 4.0 finder-Technologie zum Patent angemeldet. Die Idee bestand darin, anstelle gerankter Massenware durch eine Suchmaschine, Vielfalt durch die automatische Weiterleitung zu passenden Spezialsuchmaschinen zu fördern. Hierfür werden nicht Daten durchsucht, sondern die menschliche Eingabe verstanden und zu hinter Kategorien liegenden Suchmaschinen weitergeleitet. Dieses Konzept sollte 2000 in einer Plattform von Mannesmann Mobilfunk eingesetzt werden, wurde jedoch im Rahmen der Übernahme durch Vodafone nicht realisiert. Lediglich ein Pilotprojekt mit über 60.000 monatlichen Unique Visitors wurde über mehrere Jahre erfolgreich, aber ohne Konzept/Partner für die Kommerzialisierung erfolgreich betrieben.

Bis heute fehlt es an einer europäischen Digitalstrategie, welche die eigene Wirtschaft fördert und im Gegenzug die europäischen Werte von Vielfalt und Bürgerrechten einfordert. Zu diesem Zweck habe ich der europäischen Kommission aktuell einen Draft für einen Marshallplan zur Verfügung gestellt, siehe <http://blog.get-primus.net/die-usa-braucht-die-hilfe-europas-durch-einen-neuen-marshallplan/>.

In dieser Stellungnahme werde ich präzise zeigen, welche ungeheuren Vorteile sich für Schottland als eigenständiges EU-Mitglied ergeben können, wenn es das Konzept eines EU-D-S (Europäisches Digital-System) von Anfang an als Pionier Staat mitgestaltet.

Olaf Berberich



Die Herausforderung:

Seit 2000 habe ich auf eigene Kosten und unabhängig von Interessen Dritter das EU-D-S vorbereitet. Schnell habe ich gemerkt, dass es hierbei nicht nur um technische Lösungen gehen kann.

- Die europäische Digitalökonomie benötigt einen nachhaltigen Rahmen, in dem sie leistungsgerecht vergütet wird und nicht wesentliche Teile der Wertschöpfung an EU fremde Torwächter abgeben muss.
- Weder die amerikanische Silicon Valley Kultur, noch die chinesische Kultur der staatlichen Einflussnahme sind auf Europa übertragbar. Es benötigt ein auf die EU angepasstes Konzept.
- Da sowohl amerikanische, als auch chinesische Digital-Systeme einen Anspruch auf die globale Vorherrschaft erheben, muss auch das EU-D-S einem Anspruch an globale Vorherrschaft gerecht werden.
- Ein Konzept, welches heute, im Jahr 2020 startet und gegen die bestehenden Digital-Systeme wettbewerbsfähig sein will, muss Digitalisierung umfassender umsetzen, als das heutige Global Player auf Basis der Konzepte aus dem Jahr 2000 konnten.
- Das größte Potential bietet die weitgehende Integration aller Bürger in ein EU-D-S. Für die Akzeptanz ist eine kostenlose, sehr einfache Infrastruktur zu schaffen, in der die Bürger sich barrierefrei, stigmatisierungsfrei und sicher bewegen können.

Die Ziele:

Das EU-D-S sollte sich auf wenige Ziele konzentrieren. Ich schlage drei Ziele vor:

1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.
2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.
3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.

Das Verhältnis von Bürgern, Staat und Wirtschaft:

Die Planwirtschaft des Kommunismus hat sich in der westlichen Welt nicht bewährt. Demokratien andererseits sind sehr langsam in ihrer Entscheidungsfindung. Insofern passt eine permanente Mitbestimmung aller Bürger nicht zu den schnellen Innovationszyklen der Wirtschaft. Die Wirtschaft muss weitgehend unabhängig vom Staat arbeiten. Nachhaltig erfolgreich kann die Wirtschaft aber nur sein, wenn sie die Bürger als ihre Kunden zufriedenstellt.

Sowohl die amerikanischen, als auch die chinesischen Digital-Systeme brechen jetzt mit aller Wucht auf Europa herein. Selbst in der USA denkt man darüber nach, die großen Torwächtersysteme zu zerschlagen, weil sie zu mächtig werden. Es besteht derzeit deshalb eine große Gefahr, dass China den Kampf um die Digital-Systeme gewinnt, weil China es geschafft hat, trotz mit der kommunistischen Planwirtschaft vergleichbaren Werkzeugen, der chinesischen Wirtschaft die notwendige Geschwindigkeit und Motivation für Innovationen zu lassen. Wenn auch die Methoden nicht mit unseren demokratischen Vorstellungen übereinstimmen, so ist China in der Lage, ihre Bürger weitgehend in das chinesische Digital-System zu integrieren. Vom Grad der Integration der Bürger hängt der Erfolg eines jeden Digital-Systems ab.

Es muss klar sein, dass ein EU-D-S mindestens die gleiche Integrationstiefe der Bürger wie das chinesische System bieten muss. Zusätzlich muss das EU-D-S Bürgerrechte und Vielfalt garantieren. Dabei muss beachtet werden, dass Digitalisierung grundsätzlich die natürliche Bequemlichkeit der Menschen unterstützt. Es bedarf auf individuelle Bedürfnisse angepasste Anreizsysteme, um die Selbstentfaltung der Menschen zu fördern. Nur so können die Potentiale der Menschen durch die Digitalisierung unterstützt werden.

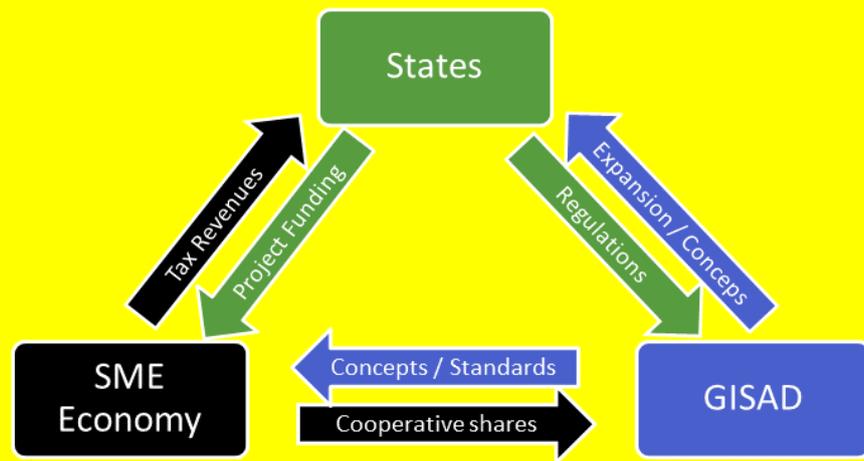
GISAD ist als eine europäische Clearingstelle zwischen Regierungen, Wirtschaft und Bürgern gedacht. Letztendlich müssen Regierungen und Wirtschaft den Bürgern zuarbeiten, um erfolgreich zu sein. Insofern muss sowohl die technische, als auch die konzeptionelle Arbeit von GISAD den Bürger in den Vordergrund stellen.

Die europäische Wirtschaft ist von den Regierungen derzeit nur begrenzt beeinflussbar. Länder haben weltweit Global Player hervorgebracht, die mit anpassungsfähigen Produkten in fast jeder beliebigen Staatsform existieren können. Viele Regierungsentscheidungen sind andererseits abhängig vom Erhalt heimischer Arbeitsplätze und Steuereinnahmen durch die Global Player.

Hieraus ergeben sich folgende Konsequenzen:

- Bisherige Beziehungen zwischen Staaten und Unternehmen werden vom EU-D-S nicht beeinträchtigt. Staaten fördern Forschung und die Umsetzung innovativer Projekte und erwarten im Gegenzug von den KMU Steuereinnahmen.
- Global Player aus dem IKT Bereich können als Zulieferer für das EU-D-S dienen, sind aber nicht geeignet, die Interessen eines auf europäische Werte fokussierten EU-D-S zu vertreten.
- Eine finanzielle Beteiligung von Staaten an GISAD sollte ausgeschlossen werden. Lediglich Bürgschaften von Staaten oder eine Beteiligung der EIB für die Vorlaufzeit bis zur Beteiligung der ersten Genossenschaft sind denkbar.
- Ideal wäre, wenn unter staatlicher Aufsicht ein Bürgerfond gegründet würde, um als Lead-Investor die Vorlaufzeit von GISAD zu finanzieren. Die Vertretung von Bürgerinteressen wäre auch hierdurch sichergestellt.

Relations for a successful EU-D-S



© www.gisad.eu

- Alle KMU in mehrheitlich europäischem Besitz haben das Recht, sich durch Genossenschaftsanteile an GISAD zu beteiligen. Hierdurch werden die Beteiligungen des Bürgerfonds und der EIB abgelöst.
- Sobald die ersten Genossenschaftsanteile ausgegeben werden, müssen bei GISAD die Konzepte soweit fertiggestellt sein, dass die vordigitalen, europäischen, demokratischen Errungenschaften weitgehend für die sich im EU-D-S bewegenden Bürger garantiert werden können. Das grundsätzliche Konzept sollte danach nur in absoluten Ausnahmefällen noch verändert werden können.
- Die Zusammenarbeit zwischen der EU, den Staaten und GISAD kann über Gesetze, aber auch nur informell über Absprachen erfolgen.
- GISAD verpflichtet sich, ein Konzept zu schaffen, um demokratische und gesellschaftliche Veränderungen in eine neue Kennzahl für die Wirtschaft einfließen zu lassen. Hierdurch soll der Wille der EU und ihrer Bürger in jedem Produkt innerhalb des EU-D-S gewährleistet werden.
- Die Pioneer Staaten verpflichten sich, durch digitale Integrationsangebote und Anreizsysteme die Akzeptanz des EU-D-S beim Bürger zu erreichen.
- Durch den stark zunehmenden Machtanspruch Chinas werden sich die globalen Machtverhältnisse verschieben. Derzeit entstehen durch die Digital-Systeme parallele globale Rechtsräume, die von Europa nur schwer reguliert werden können.
- Bei einer zunehmenden Digitalisierung verlieren bisherige geografische Rechtsräume und Grenzen ihre Bedeutung. Kommunikation findet aber auch digital in unterschiedlichen Sprachen statt. Entsprechend bietet es sich an, digitale Rechtsräume, beginnend mit den 24 EU Sprachen zu schaffen. Die Rechtsräume des EU-D-S können nach und nach um alle Länder weltweit erweitert werden, in denen diese Sprachen als Amtssprachen gesprochen werden.
- Die Vielfalt der zirka weltweit 2500 Schriftsprachen soll erhalten werden. Ein Wettbewerb zwischen den verschiedenen Sprachräumen stärkt die Qualität der innerhalb des EU-D-S entwickelten Produkte und Dienstleistungen.

Sowohl die amerikanischen Torwächter als auch die chinesischen Digital-Konzepte bedrohen die Souveränität nicht nur von Bürgern, sondern auch von Staaten. Das EU-D-S kann schon deshalb erfolgreicher sein, weil es diese Bedrohung nicht darstellt.

Im Ergebnis entsteht, koordiniert durch GISAD, ein Wirtschaftsverbundkonzept, welches mit allen Unternehmen der Welt zusammenarbeiten kann. Trotz der Unabhängigkeit von staatlicher Einflussnahme bietet das EU-D-S erhebliche Möglichkeiten für die europäische Diplomatie, um den Einflussbereich der EU und von einzelnen Staaten auszubauen. Auch neue Handelsabkommen können durch die EU-D-S Standards beschleunigt zustande kommen.

Das EU-D-S am Beispiel von Schottland

Um Vielfalt zu gewährleisten, wird das EU-D-S in die 24 EU Sprachräume aufgeteilt. Hinter jedem Sprachraum soll sich eine eigene Genossenschaft bilden. Für Schottland bietet sich der Vorteil, Pioneer Staat für die englische Sprache werden zu können. Ein Pioneer Staat ist für GISAD der Ansprechpartner für alle Staaten weltweit der entsprechenden Amtssprache. Es ist nicht Aufgabe von GISAD, sondern der Entscheidung der Diplomatie überlassen, welche Vereinbarungen zwischen GISAD und den Pioneer Staaten sinnvoll sind. Aus Sicht von GISAD erfüllt ein Pioneer Staat seine Funktion, wenn er Pilotprojekte durch Förderung regionaler Unternehmen entsprechend der 6 Schwerpunkte EUsource, Personal Digital Device Standard, Category Standard, Performance-adopted decentralised value creation, Key Figure for social structural relevance und Education/Civic Participation gemeinsam mit der EU in das EU-D-S integriert.

Die EU ist ein einzigartiges weltweites Erfolgsmodell, weil hier gleichberechtigt kleine mit großen Staaten abstimmen. Entsprechend müssen in der Vorlaufzeit vor der Beteiligung der ersten Genossenschaft gemeinsam mit der EU und den ersten Pioneer Staaten genau die Stimmrechte und Aufnahmebedingungen für Wirtschaftsunternehmen in die Genossenschaften verhandelt werden.

GISAD priorisiert als Pioneer Staaten die kleinen EU Länder. Die großen EU Länder müssen auf zu viele Interessen von Global Playern und anderen großen Staaten Rücksicht nehmen. Auch sind die Entscheidungswege in kleineren Staaten kürzer. Nur hier kann die für den Erfolg des EU-D-S nötige Innovationsgeschwindigkeit erreicht werden.

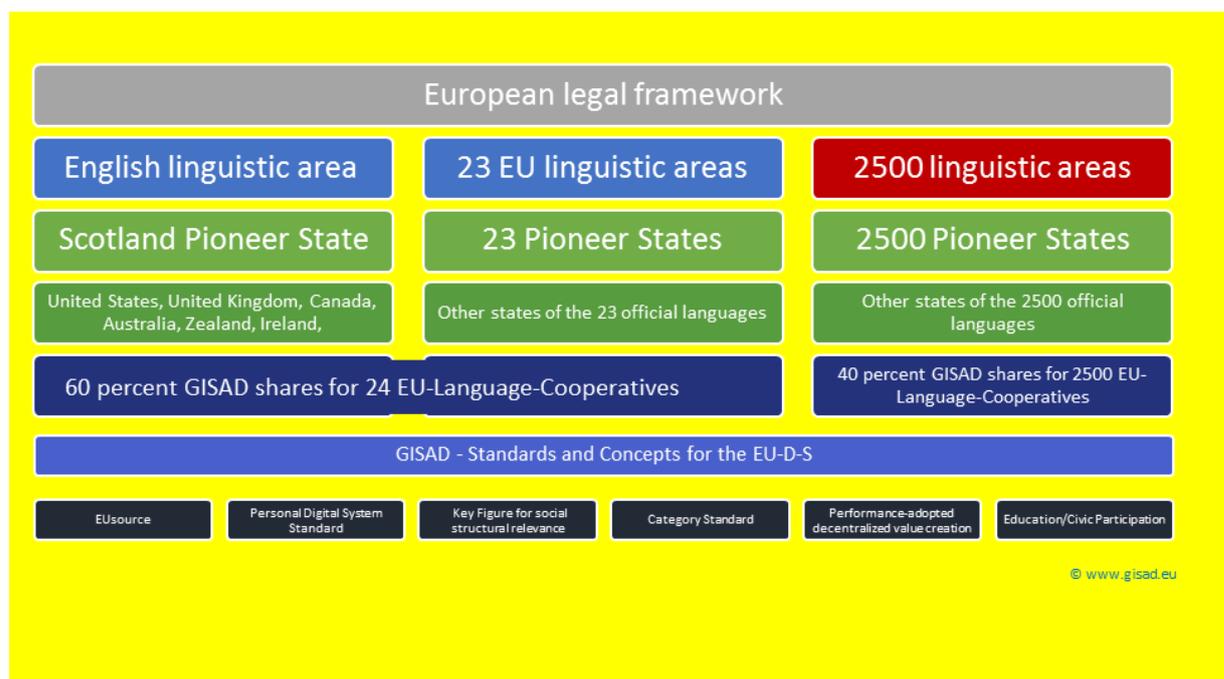
Schottland ist gleich aus mehreren Gründen als Pioneer Staat für die englische Sprache prädestiniert:

- Wenn Schottland sich von Großbritannien abspaltet, muss es sich neu orientieren.
- Die englische Sprache ist eine Weltsprache. Irland fällt als EU Kandidat für Englisch aus, weil es nicht auf die Pioneer Staat Partnerschaft für die irische Sprache verzichten wird. Es sollte jedoch je Sprache nur einen Pioneer Staat geben.
- In Schottland kann sich eine weitere Genossenschaft für die schottische Sprache bilden. Es gibt im EU-D-S ein Konzept und eine Technologie, um Gleichgesinnte aus allen Sprachen digital zusammenzubringen. Die EU wird Interesse haben, ein solches Projekt zu fördern.
- Es müssen noch Verhandlungen zwischen Schottland und der EU über den EU Beitritt geführt werden. Hierbei hat Schottland die Möglichkeit, mit der EU als erstes Land Fördermöglichkeiten auszuhandeln, um jedem Bürger ein Persönliches Digitales System (PDS) zur Verfügung zu stellen. Der große englischsprachige Markt wird es attraktiv für Investoren machen, sich an der Finanzierung zu beteiligen.

Ein Vorschlag für ein Grobkonzept für das EU-D-S und GISAD

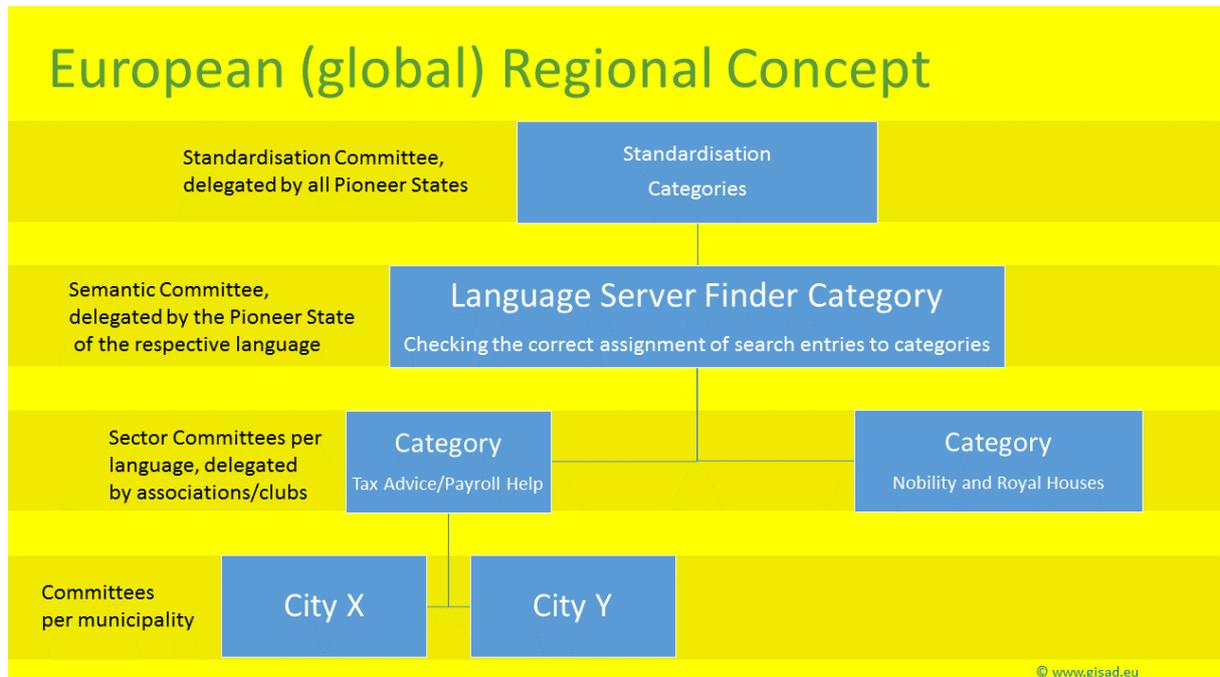
Für eine funktionierende Zusammenarbeit der Mitgliedsunternehmen im EU-D-S ist es wichtig, dass sich alle mit ihren Vereinbarungen im gleichen EU Rechtsrahmen bewegen.

- Für jede in der Welt geschriebene Amtssprachen sollte sich eine eigene Genossenschaft gründen. Die Teilnahme einer Genossenschaft an mehreren Sprachräumen ist ausgeschlossen.
- Mitglied von Genossenschaften können KMU-Unternehmen werden, die ihren Hauptsitz in einem Land haben, in dem die für die Genossenschaft reservierte Sprache Amtssprache ist.
- Alle Mitgliedsunternehmen der Genossenschaften und die Genossenschaften selbst unterwerfen sich dem europäischen Rechtsrahmen.
- 60 Prozent Stimmrechte/Anteile an GISAD sollen an die Genossenschaften der 24 EU-Sprachräume vergeben werden.
- 40 Prozent Stimmrechte/Anteile sind für Genossenschaften aus den restlichen zirka 2500 Schriftsprachen weltweit reserviert.

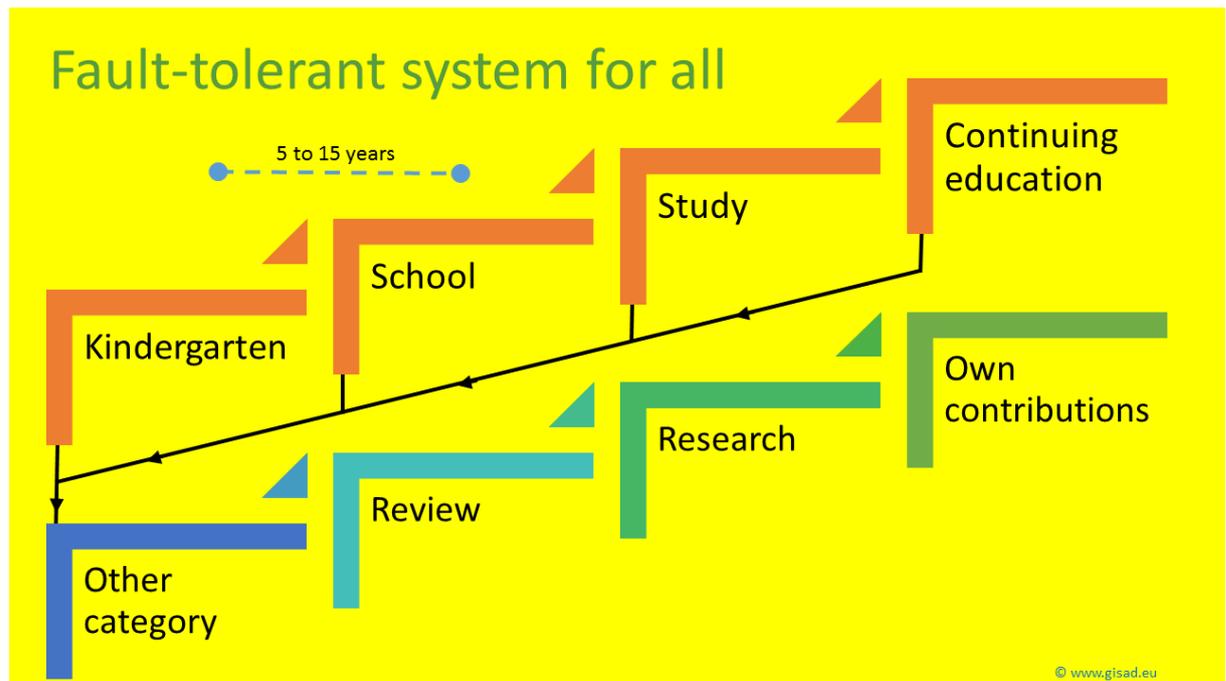


- Basis Daten, Software-/ Plattform- und Hardwarekomponenten werden in einer EUsource Datenbank allen Mitgliedsunternehmen zur Verfügung gestellt.
- Eine Akzeptanz des EU-D-S kann nur gewährleistet werden, wenn die Staaten allen Bürgern ein PDS zur Verfügung stellen. Bürger müssen sich einfach, stigmatisierungsfrei und barrierefrei, wahlweise WAN anonym (keine persönlichen Daten im Internet gespeichert) oder authentifiziert im Internet bewegen können.

- Für Mitgliedsunternehmen wird eine Kennzahl zur gesellschaftlichen Strukturrelevanz von GISAD verbindlich eingeführt. Die Mitgliedsunternehmen verpflichten sich, bei ihren Dienstleitungen und Produkten von GISAD gesetzte Mindestwerte der Kennzahl nicht zu unterschreiten. GISAD passt die Kennzahl an sich in der EU verändernde Normen an.



- Jeder Pioneer Staat hat das Recht, einen Delegierten in den Standardisierungsausschuss für die weltweit gültigen Kategorien zu entsenden.
- Jeder Pioneer Staat hat das Recht, den Leiter des Semantik-Ausschusses in seiner Sprache zu bestimmen. Hier wird überprüft, ob Sucheingaben zu den richtigen Kategorien weitergeleitet werden.
- GISAD verpflichtet sich, den relevanten Organisationen aus einer Kategorie der entsprechenden Sprache die Möglichkeit einzuräumen, das grundsätzliche Konzept der einzelnen Kategorie mitzubestimmen. Insbesondere soll in diesem Ausschuss entschieden werden, welche KI-Systeme, Applikationen oder Suchmaschinen eingebunden werden sollen. Hiermit verbunden wird auch entschieden, wie die Wertschöpfung zwischen den Anbietern innerhalb der Kategorie aufgeteilt wird.
- GISAD verpflichtet sich, kommunalen Kategorienausschüssen das Recht einzuräumen, sich für den kommunalen Einzugsbereich für die Einbindung anderer eigener KI-Systeme, Applikationen oder Suchmaschinen zu entscheiden. Dies gilt nur für Kategorien, die regionalisiert sind. Auf der Grafik ist „Adel und Königshäuser“ keine regionalisierbare Kategorie. Ob es eine regionalisierbare Kategorie ist, entscheidet der Standardisierungsausschuss.
- GISAD verpflichtet sich, für in einer Kommune erfolgreiche Start-ups innerhalb des EU-D-S ein Distributionssystem zur konzipieren, über welches regional erfolgreiche Ideen global in allen Sprachen expandiert werden können.



- Jeder Pioneer Staat verpflichtet sich, Anreizsysteme zu schaffen, damit Bürger sich im EU-D-S an der Optimierung und Recherche zur Verbesserung von Daten beteiligen und das Konzept in das lebenslange Lernen einzubinden. Subventionen wie ein Kurzarbeitergeld sollten mit der Erwartung einer kleinen Gegenleistung in Form einer digitalen aktiven Teilhabe am EU-D-S verbunden werden.

Besondere Berücksichtigung des Diskussionspapiers „Digital Scotland“

Die im Diskussionspapier vorgestellten Fallstudien stehen nicht im Wettbewerb mit dem EU-D-S. Vielmehr können diese Projekte erst im europäischen Digital-System ihre volle Wirkung entfalten.

Auch wenn in das EU-D-S mehrere als Patent angemeldete Verfahren einfließen, wird GISAD keine eigenen Produkte entwickeln, sondern alle Verfahren als Basis in der EUsource-Datenbank den Mitgliedsunternehmen zur Verfügung stellen. Auch die Entwicklung einer Kennzahl zur gesellschaftlichen Strukturelevanz ist nur zusammen mit mehreren Universitäten möglich.

Das Bottom-up Distributionskonzept und die globale Standardisierung von Kategorien gewährleisten, dass jede Idee und jedes Start-up unabhängig davon, ob es geografisch im ländlichen Raum, in der Stadt oder auf einer Insel angesiedelt ist, die gleichen Chancen erhält, global erfolgreich zu sein.

Es gibt zwei Punkte, die GISAD besonders wichtig sind und die zeitnah bei der schottischen Digitalstrategie Berücksichtigung finden sollten:

- Die Corona-Pandemie ist eine große gesellschaftliche Herausforderung, welche das Leben vieler Menschen verändert hat. Viele Menschen haben ihre Arbeit verloren und fühlen sich alleine und ausgeschlossen. Wichtig ist jetzt eine Vision, wie diese Situation zukünftig vermieden werden kann. Es sollte sogar eine Aufbruch-Stimmung durch die Pandemie für eine bessere digitale Gesellschaft entstehen. Es gibt nicht nur bei behinderten Menschen viele ungenutzte Potenziale, welche durch die Digitalisierung gefördert werden können. Durch die Digitalisierung wird es große Umwälzungen geben. Viele Menschen werden immer wieder ihren Arbeitsplatz verlieren. Den finanziellen Verlust können Sozialsysteme ausgleichen, nicht aber das Gefühl, aus der Gesellschaft ausgeschlossen zu sein, ein Almosenempfänger zu sein, obwohl man gerne eine Gegenleistung für die staatliche Unterstützung erbringen möchte. Hierzu gibt es im EU-D-S technische Lösungen und ein Konzept für eine integrative digitale Gesellschaft.

In vielen Bereichen ist staatliche Überwachung für die Sicherheit der Bürger in der analogen Welt nicht nötig, weil es eine gut funktionierende soziale Kontrolle gibt. Bürger helfen einander. Aus Sicht der bisherigen Social Media Portale sind Bürger Datenlieferanten und manipulierbare Masse. Nur deshalb gibt es überhaupt im Rahmen der Digitalisierung den angeblichen Widerspruch zwischen Sicherheit und Datenschutz. Wenn das Ziel einer Gesellschaft ist, optimal von der Auswertung von Daten zu profitieren, dann ist es konsequent, jeden Bürger stigmatisierungsfrei in die Erstellung von hochwertigen Daten zu integrieren. Die meisten Menschen wollen ein wertvoller Teil der Gesellschaft sein. Sie wollen jedoch nicht durch Zugriffsmöglichkeit auf ihren digitalen Lebenslauf Nachteile erleiden, wenn sie sich in Zeiten der Arbeitslosigkeit oder Krankheit am digitalen Leben beteiligen. Hierzu sollte jeder Bürger das Recht und die Möglichkeit haben, sich anonym im Internet zu bewegen. In Kombination mit den richtigen staatlichen Anreizen für die Teilhabe am EU-D-S kann die Digitalisierung die Zusammenarbeit zwischen Staat, Wirtschaft und Bürgern wesentlich verbessern. Eine so entstehende sehr wirkungsvolle soziale Kontrolle kann die Bürgerrechte stärken und die Notwendigkeit staatlicher Überwachung reduzieren.

- Es gab verschiedenste Initiativen, Behördendienstleistungen mit einer sicheren persönlichen Identität zu verbinden. In keinem mit bekannten Fall wurde dabei Rücksicht auf Übertragung der bestehenden analogen Kommunikation zwischen Behörden und Bürgern genommen. Klassisch hat ein Bürger die Möglichkeit, erst einmal anonym eine Frage zu stellen. Personalisieren muss er sich erst dann, wenn das für eine konkrete Behördendienstleistung unbedingt erforderlich ist. Genau das ist digital durch das im EU-D-S vorgesehene PDS nachbildbar. Die Sicherheit und Kriminalitätsbekämpfung wird trotzdem durch das EU-D-S optimiert. Im Einzelfall und nach richterlicher Verfügung kann durch einen Intermediär (Notar oder Rechtsanwalt) die Personalisierung hergestellt werden, obwohl überhaupt keine persönlichen Daten im Internet gespeichert sind. Nach der Personalisierung steht den Behörden ein forensisch optimal verwertbares Datenprotokoll zur Verfügung. Terrorismus und Kriminalität können punktgenau wesentlich besser bekämpft werden, als bisher, ohne die Rechte aller Bürger einschränken zu müssen.

Viele Konzepte für digitale Behördendienstleistungen sind daran gescheitert, dass die meisten Bürger nur sehr selten Kontakt zu einer Behörde aufnehmen müssen. Wenn sie hierfür ein ihnen fremdes System benutzen müssen, ist ihnen das zu lästig. Die Akzeptanz für das System fehlt. Will man die Bürger aus der Abhängigkeit von den Torwächtern anderer Digital-Systeme lösen, dann nur mit einem europäischen Digital-System, welches meistens genutzt wird und jedem Bürger erhebliche Vorteile bietet.

Entweder Behördendienstleistungen werden möglichst komplett an diese Torwächter ausgelagert. Dann geben wir in Europa unsere Unabhängigkeit und einen fairen Anteil an der Wertschöpfung auf. Oder wir Europäer bauen ein eigenes Digital-System. Dieses muss so gut sein, dass es nicht nur die Bürger im EU-D-S hält, sondern die europäischen Werte im Rahmen der globalen Expansion zum Weltstandard werden.

Die richtige Digitalstrategie entscheidet über die Zukunft eines jeden Landes. Es gibt einige kritische Stimmen in der EU, die Europa die Kraft für ein eigenes Digital-System nicht zutrauen. Die notwendigen langen Wege, um zwischen den Mitgliedsstaaten Einigkeit zu erzielen, lassen Europa zu langsam erscheinen, um sich mit einem eigenen System positionieren zu können. Das hier vorgestellte Konzept berücksichtigt sowohl den Willen der europäischen Bürger, als auch die notwendige Umsetzungsgeschwindigkeit der Digitalökonomie.

Die Frage ist, welche Alternative Großbritannien Schottland bieten kann. Bindet es sich eng an die USA und wird damit die britische Gesellschaft gespalten, so wie es in den USA passiert ist?

Das EU-D-S bietet Schottland starke Argumente für ein Unabhängigkeitsreferendum und eine digitale Perspektive in Europa.

GISAD für ein starkes digitales Europa!
Mit Hilfe der EU die vordigitalen
Errungenschaften erhalten!

